



Konzeption zur Bewußtseinsbildung Kocher – Dreimühlenwehr - Weilerwiese

aufgestellt im Zuge der geplanten Erstellung einer Fischaufstiegsanlage am Dreimühlenwehr und der naturnahen Umgestaltung des Kochers im Bereich Weilerwiese, von der Abteilung Stadtplanung im Fachbereich Planen und Bauen der Stadt Schwäbisch Hall

Zweck und Anlass

Im Zuge der städtebaulichen Entwicklung auf der Weilerwiese, möchte die Stadt Schwäbisch Hall auch den Kocher zwischen dem Dreimühlenwehr und der Friedensbrücke (B19) ökologisch aufwerten und umgestalten und für die Naherholung attraktiver machen. Die gewässerökologische Durchgängigkeit soll durch die Anlage einer naturnah gestalteten Fischaufstiegsanlage hergestellt und damit ein Ziel der Wasserrahmenrichtlinie der EU erfüllt werden. Im weiteren Verlauf des Gewässers sollen zusätzlich ökomorphologische Defizite am Kocher behoben, bzw. gemildert werden. Zusätzlich ist vorgesehen, durch Aufbrechen der Steilböschung zum Kocher hin unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung von Reptilien, Insekten und an Extremstandorte angepasste Blühpflanzen durchzuführen.

Bewußtseinsbildende Maßnahmen

Erstes Ziel der vorgesehenen bewußseinsbildenden Maßnahmen ist, alle Bevölkerungsgruppen über den gesamten Planungs- und Bauablauf ausführlich zu informieren.

Dies kann an einem speziellen Informationsbereich auf der Baustelle, sowie über spezialisierte Baustellenführungen erfolgen.



Informeller Pfad

Nach Fertigstellung der Maßnahme soll an eigens hierfür eingerichteten Lernorten und einem informellen Fußpfad am Kocherufer der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben werden, die Natur an einem Fließgewässer mit allen Sinnen wahrzunehmen. Der unbefestigte Fußpfad mit 1,20m Breite entlang des Kocherufers abwärts zwischen zwei Lernorten ermöglicht die Aussicht auf das gegenüberliegende, nicht erschlossene Flussufer und grenzt an die ungesicherte Steilböschung zum Uferbereich an.

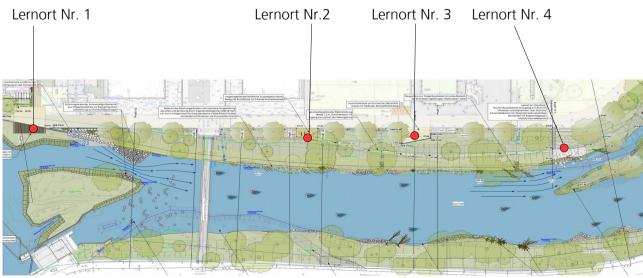
Erstellung von lose aufgesetzten Trockenmauern aus vorhandenem Steinmaterial als Lebensraum für Reptilien und Insekten, Information über verschiedene Wildrosenarten und andere standortgeeignete Gehölze.



Lernorte

Wasser ist für die Menschen von elementarer Bedeutung und eine wichtige Lebensgrundlage. Wir nutzen unsere Gewässer als Transportwege, zur Energiegewinnung und als Lebens- und Erholungsraum. Aufgrund dieser vielfältigen Beziehung zwischen Mensch und Wasser, eignen sich Gewässer besonders gut für die Einrichtung von Lernorten für nachhaltige Entwicklung. Das Gewässer wird mit allen Sinnen erlebbar gemacht und Wasserwissen abwechslungsreich vermittelt. Gewässer bieten ideale Möglichkeiten zur Begegnung von Mensch, Technik und Natur. An ihrem Beispiel lassen sich Konflikte zwischen dem Schutzanspruch der natürlichen Umwelt und den Bedürfnissen des Menschen vermitteln.

- Lernort Nr.1: Fischaufstiegsanlage (drei Schautafeln)
 - a) Historie der Wassernutzung am Kocher, Roscherkocher und das Dreimühlengelände
 - b) Sinn und Notwendigkeit einer Fischaufstiegsanlage
 - c) Lage und Ausgestaltung der Fischaufstiegsanlage als Riegel-Beckenpass
- <u>Lernort Nr.2</u>: Fische (Schautafel und taktile Elemente)
 - a) Vorhandene Fischarten (Groppe, Nase, Äsche, Barbe), Gefährdung und Lebensweise
 - b) Anpassung der Körperform an die Strömungsverhältnisse des jeweiligen Lebensraumes (taktile Bronzemodelle)
- <u>Lernort Nr.3</u>: Ökologisch wirksame Einbauten ins Gewässerprofil (Schautafel und taktile Elemente)
 - a) Ingenieurbiologische Ufergestaltung durch Einbau von Wurzelstöcken, Totholzbuhnen, etc.
 - b) Einbau von Störsteinen und hufeisenförmigen
 Steingruppen zur Strukturierung der Gewässersohle (taktile Bronzemodelle)
 - c) Aussicht auf Sohlgestaltung (Sichtrahmen)
- <u>Lernort Nr.4:</u> Strömungslenkung durch Leitsporn, Flussinsel (Schautafeln und Treppenabgang zum Gewässer)
 - a) Strömungslenkung in den Seitenarm zur Friedensbrücke
 - b) Bedeutung und Entwicklung einer Flussinsel
 - c) Sedimentmanagement
 - d) Stromanschluß mit Möglichkeit von Laboreinrichtungen am Gewässer
 - e) Aufenthaltsbereich an der Wasserwechselzone, gestaltete Baumstämme, Sitzkiesel.

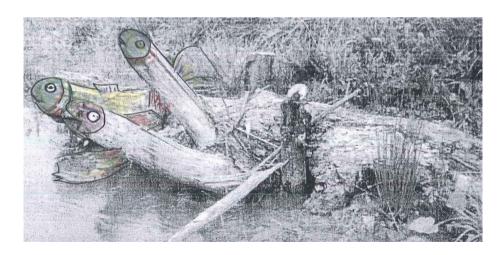


Beteiligung an der Entwicklung und Erstellung von Einrichtungen

Im Zuge der örtlichen Vernetzung von gewerblich-technischen Bildungseinrichtungen, soll für deren Schüler die Mitarbeit an Maßnahmen zur Förderung der Bewußtseinsbildung ermöglicht werden. Die Schüler bekommen hierdurch Zugang Problemlösungen für Menschen. auch mit körperlichen Einschränkungen und können Ihre technischen Fähigkeiten lösungsorientiert in ein Gesamtkonzept einbringen. Gedacht ist hier z.B. an Bronzeabgüsse für taktile Elemente, oder Landschaftsrahmen aus Metall für Sichtausschnitte.



Im Zuge der Durchführung von Aktionen der Inklusion, werden die Werkstätten der Behindertenhilfe Sonnenhof e.V. in Schwäbisch Hall an der Ausgestaltung der Aufenthaltsbereiche und der Totholzbuhnen an der Wasserwechselzone beteiligt.



Partizipation durch Sprache

An den Lernorten werden Informationen in "Leichter Sprache" vermittelt mit dem Ziel der Ansprache von Menschen mit eingeschränkten sprachlichen Fähigkeiten. Die Ausarbeitung von Dokumenten durch Jugendliche und erwerbslose Menschen mit Beeinträchtigung soll als Form einer doppelt wirksamen Inklusion zu Integration und Partizipation beitragen.

Gewässerpädagogik

In Zusammenarbeit mit dem Haus der Bildung der Stadt Schwäbisch Hall, an der Salinenstraße (in der direkten Nachbarschaft zur Maßnahme) und der Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH (WBW) in Karlsruhe, sind zur Einweihung der Lernorte gewässerpädagogische Maßnahmen vorgesehen. Der Maßnahmenstandort kann als Ausgangspunkt und Initiator für die Ausbildung von Gewässerführern im Landkreis Schwäbisch Hall herangezogen werden.

Fischaufstiegsanlage am Dreimühlenwehr.

Wo Wasser in einem Gewässer bergab fließt bauten Menschen früher Mühlen. Wo es aber nur mit wenig Gefälle fließt, übt es auf ein Wasserrad, oder Kraftwerk nicht genügend Druck aus, um die Mühle anzutreiben. Daher errichtete man Wehre, staute das Wasser auf und ließ es gezielt wieder ab. Die Lebensgewohnheiten von vielen Tieren in unseren Fließgewässern stören diese Stauwehre empfindlich. Durchgehende Querbauwerke in Gewässern, wie hier das Dreimühlenwehr, sind für die meisten im Wasser lebenden Organismen unüberwindbare Hindernisse. Sie stören ihren Gesamtlebenszyklus und tragen zur Verarmung der Tierwelt im Gewässeroberlauf bei.

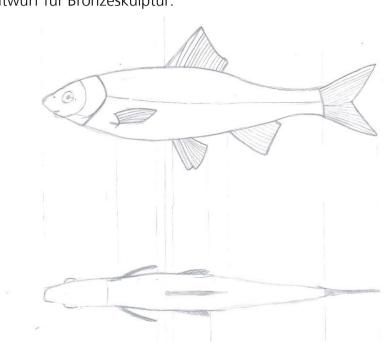
Um die Durchgängigkeit des Kochers wieder herzustellen, hat die Stadt Schwäbisch Hall hier eine naturnahe Fischaufstiegsanlage erstellt, in der ein Teilstrom des Kochers am Dreimühlenwehr vorbeigeführt wird. Die im Kocher aufwärts wandernden Organismen nehmen das aus der Fischaufstiegsanlage unterhalb des Wehres austretende Wasser als Leitströmung war und schwimmen durch die neu geschaffenen Lebensräume stromaufwärts. In dieser gerne als "Fischtreppe" bezeichnete Aufstiegsanlage finden die Fische und auch andere Organismen immer wieder Bereiche mit geringer Strömung in denen sie sich während ihres Aufstieges ausruhen können. Nach 110 Metern und 2,20 Metern Höhenunterschied erreichen sie dann das Oberwasser des Kochers.

Logoentwurf



Die Nase

Dieser im Bestand gefährdete, karpfenartige Schwarmfisch, lebt in den schnell fließenden Gewässern Europas, welche einen Sand-, oder Kiesgrund, sowie eine gute Wasserqualität aufweisen. Die Nase wird durchschnittlich zwischen 25 und 40 cm groß und ist leicht erkennbar an der großen, runden Kopfspitze, welche der Nase ihren Namen gibt. Der Rücken ist dunkelgrau bis dunkelgrün gefärbt, die Seiten sind silbrig glänzend. Die Farbe der Flossen variiert von gelblichrosa bis violett. Die Ernährung der Nasen besteht hauptsächlich aus Algen, die sie mit ihren scharfkantigen Lippen von Steinen abweide Entwurf für Bronzeskulptur:





Die Groppe

Die Groppe ist ein nachtaktiver Grundfisch, welcher in Gewässer mit steinigem Untergrund, hoher Wasserqualität und sauerstoffreichen, kalten Wasser lebt. Durch Gewässerverschmutzung und Zerstörung des natürlichen Lebensraumes gilt die Groppe als gefährdet. Ausgewachsen wird die Groppe etwa 12 bis 16 cm lang und hat in Vergleich zum Körper einen sehr großen und mächtigen Kopf. Charakteristisch sind außerdem die großen Flossen, sowie die schuppenlose Haut.

Eine Besonderheit der Groppe ist die zurückgebildete Schwimmblase, welche sie nahezu schwimmunfähig macht. Sie bewegt sich stattdessen mit Hilfe ihrer Brustflossen ruckartigen am Boden vorwärts.

